

Was macht wesernetz bei der Anpassung?

Gasumstellung: Information für Vertragsinstallateure

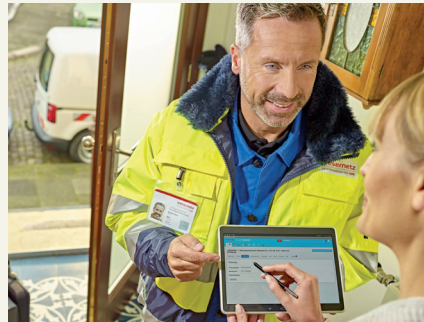
Welche Arbeiten führt wesernetz bei der Anpassung der Gasverbrauchsgeräte aus? Über unsere Vorgehensweise, die Arbeitsabläufe und Ergebnisse wollen wir Sie hier informieren. Im Interesse unserer gemeinsamen Kunden hoffen wir auf eine gute Zusammenarbeit.

1. Grundsätzliche Einteilung der Gasverbrauchsgeräte

Die Gasverbrauchsgeräte sind in drei Gruppen eingeteilt. Der Einteilung liegt die DVGW-Anpassungsdatenbank zu Grunde. Alle Angaben wurden zusätzlich von wesernetz und den Herstellern der Gasverbrauchsgeräte geprüft.



> Gasverbrauchsgeräte, anpassbar mit **Material** (im Regelfall Düsentausch)



> Gasverbrauchsgeräte, anpassbar **ohne Material** (im Regelfall nur händische Einstellung)



> Selbstadaptierende Gasverbrauchsgeräte (SCOT-Regelung usw.)

2. Zeitpunkt der Gasverbrauchsgeräte-Anpassung

Die Anpassung kann je nach Gerätetyp und Festlegungen der DVGW-Anpassungsdatenbank zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgen. wesernetz vergibt feste Termine zur Anpassung. Es kann bei manchen Geräten ein weiterer Termin nach Schaltung erforderlich sein, um die Einstellung des Gasverbrauchsgerätes zu überprüfen.

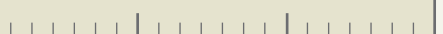
Einteilung nach DVGW Datenbank

H-Gas-Schalttermin

Langfristig vor Schaltung

Kurzfristig vor Schaltung

Zeitnah nach Schaltung



Nach SRG-Methode

> **Normalempfindliche Geräte** werden mit Luftüberschuss auf eventuell reduzierte Leistung gemäß Herstellervorgabe eingestellt.

Was bedeutet das?

> Gerät läuft mit definiertem Luftüberschuss und/oder reduzierter Leistung, die Abgasverlustwerte können für diesen Zeitraum erhöht sein. Die Flammen sind kleiner. Gegebenenfalls reduziert sich die Temperatur des Warmwassers bei Durchlauferhitzern.

Nach SRG-Methode

> **Empfindliche Geräte** sind mit Luftüberschuss auf eventuell reduzierte Leistung einzustellen.

Was bedeutet das?

> Höhere Störanfälligkeit, ggf. kann ein kurzzeitiger Rückbau bis nach der Schaltung erforderlich werden.

Bis 3 Wochen nach dem Schalttermin

> **Hochsensible bzw. voreingestellte Geräte**, laut Herstellervorgabe ist H-Gas für die genaue Einstellung erforderlich.

Was bedeutet das?

> Es kann in der Übergangszeit von L-Gas auf H-Gas vermehrt zu Störungen kommen.

3. Die Anpassung



Geräteeinstellung

Die Einstellung der Belastung der Geräte erfolgt nach Herstellerangaben im Q-min- und Q-max- Bereich. Falls durch den VIU vorher eingestellt und dokumentiert, nach dessen gewählter Einstellung.

Anpassungsmethoden

Die Geräte werden nach den folgenden Methoden angepasst:

1. Düsendruckmethode
2. CO₂-Einstellung über Abgasanalyse
3. Differenzdruckmethode
4. Auslitern der Gerätebelastung
5. Flamm bildbeurteilung

Die Punkte 4 und 5 können zusätzlich zur Abgasanalyse und Messung des Ionisationsstroms zur Kontrolle durchgeführt werden. Bei Bedarf werden außerdem der Anschluss- und Fließdruck an der Gasarmatur gemessen.

Ergebnisse der Anpassung

Alle Arbeitsschritte der Anpassung werden von wesernetz ausführlich in einer Datenbank dokumentiert. Vor Ort wird an den Gasverbrauchsgeräten zusätzlich gut sichtbar ein Aufkleber angebracht. Dieser zeigt auf den ersten Blick, in welchem Arbeitsschritt sich das Gerät befindet.



- > Gerät wurde vor Schaltzeitpunkt gemäß SRG-Methode eingestellt bzw. nach Schaltzeitpunkt wurde das Gerät nach Herstellervorgabe auf Erdgas H (E-15,0) eingestellt.
- > Keine Einstell- und Messarbeiten bis zum Schaltzeitpunkt.
- > Bei Gerätestörungen, die auf Arbeiten zur Erfassung bzw. Anpassung zurückzuführen sind, muss wesernetz benachrichtigt werden. Für die Arbeiten unserer Dienstleister besteht bis zu 6 Monate eine Nachbesserungspflicht, aber auch ein Nachbesserungsrecht.



- > Dauerhafter Aufkleber neben dem Typenschild (Silberfolie).
- > Wird nach erfolgreicher Anpassung angebracht.



- > Gerät nicht zugelassen.
- > Darf nicht betrieben werden (siehe Mängelschein).
- > Rücksprache mit wesernetz.



Achtung! Nach Anpassung an und Betrieb mit Erdgas H ist zu beachten:

Die ausgebauten Düsen verbleiben am Gerät. Sie ermöglichen einen Rückbau der vor der Schaltung angepassten Geräte für den Fall, dass Störungen auftreten. Bei der Anpassung der Geräte gilt der CO-Grenzwert von 500 ppm.